Ergebenheitsgebet von Rudolf Steiner

Was auch kommt, was mir auch die nächste Stunde,
der nächste Tag bringen mag:
Ich kann es zunächst, wenn es mir ganz unbekannt ist,
durch keine Furcht ändern.

Ich erwarte es
mit vollkommenster innerer Seelenruhe,
mit vollkommener Meeresstille des Gemütes.

Durch Angst und Furcht
wird unsere Entwicklung gehemmt;
wir weisen durch die Wellen
der Furcht und Angst zurück,
was in unserer Seele aus der Zukunft herein will.

Die Hingabe, an das, was man göttliche Weisheit in
den Ereignissen nennt, die Gewissheit, dass das,
was da kommen wird, sein muss,
und dass es auch nach irgendeiner Richtung
seine guten Wirkungen haben müsste,
das Hervorrufen dieser Stimmung in Worten,
in Empfindungen, in Ideen, das ist die
Stimmung des Ergebenheitsgebetes.

Es gehört zu dem,
was wir in dieser Zeit lernen müssen:
Aus reinem Vertrauen zu leben,
ohne Daseinssicherung,
aus dem Vertrauen auf die immer gegenwärtige
Hilfe der geistigen Welt.
Wahrhaftig anders geht es heute nicht,
wenn der Mut nicht sinken soll.

Nehmen wir unseren Willen gehörig in Zucht
und suchen wir die Erweckung von innen
jeden Morgen und jeden Abend.

Rudolf Steiner

